

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Vereinigtes Königreich		
Gasthochschule	Ulster University Coleraine Campus		
Aufenthalt	von: September 2016	bis:	Januar 2017

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☒ anonym

Bericht (bitte mind. 1 Seite):

Während des Bachelorstudiums Anglistik/ Amerikanistik ist ein Auslandssemester im 5. Fachsemester des Studiums Pflicht, also begab ich mich im September 2016 auf den Weg nach Nordirland im Vereinigten Königreich um dort vier Monate zu studieren. Die Wahl fiel dabei auf einen Campus der Ulster University in Coleraine, eine Kleinstadt an der Nordküste der grünen Insel. Die Wahl der Gastuniversität war dabei recht einfach, bzw. die Wahl wurde vereinfacht, da ich als Englischstudent auch in ein englischsprachiges Land wollte und als einzige Partneruniversität für meinen Studiengang im europäischen englischsprachigen Raum die Ulster University angeboten wurde.

Eine Unterkunft findet man vor Ort recht einfach, ich persönlich würde dabei empfehlen in die etwas kleinere Nachbarstadt Portstewart zu ziehen, da dort die meisten Studenten, einheimisch sowie international, wohnen. Dort wohnte ich dann zusammen mit drei Studenten aus Nordirland in einem großen Haus. Die Mitbewohner waren alle nett und durch sie kam man auch in Kontakt mit den Einheimischen.

Durch die „Orientation Week“ wird man gleich zu Anfang des Aufenthalts mit anderen internationalen Studenten zusammenkommen und man findet sehr einfach Anschluss. Die Einführungswoche war sehr umfangreich und hatte auch ein abwechslungsreiches Programm: Neben generellen Einführungsveranstaltungen, die die Universität und das Studieren an sich betreffen, gab es auch viele Ausflüge, unter anderem zur berühmtesten landschaftlichen Attraktion in Nordirland, dem Giant's Causeway. Außerdem gab es noch viele Abende, an denen man in entspanntem Umfeld noch andere Studenten kennenlernen konnte und sich bei Interesse gleich für Vereine einschreiben konnte oder einen Sportkurs belegen konnte. Die Orientierungsphase hat mir persönlich sehr gut gefallen, da man sehr einfach Kontakte knüpfen kann und gleichzeitig auch noch Land und Leute kennenlernt und es hat sich sehr gelohnt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Anmeldung im Onlineportal der Uni, sowie die Auswahl und Registrierung für die Kurse lief recht problemlos ab, doch selbst wenn Probleme aufkommen, wird einem innerhalb kürzester Zeit von den vielen studentischen Helfern oder auch von Dozenten oder Uni-Personal geholfen.

Der Uni-Alltag gestaltete sich für mich relativ ähnlich wie in Chemnitz, man geht zu Vorlesungen, Seminaren und Übungen, dann etwas in die gut ausgestattete Bibliothek zum Selbststudium. Bei ein paar Sachen kamen dann aber doch Unterschiede auf, wie z.B. in der Unterrichtsform. Die Veranstaltungen waren alle gut besucht, aber es waren selbst bei Vorlesungen nie mehr als ca. 40 Studenten im Raum, bei den Seminaren und Übungen nicht mehr als 20. Die Dozenten waren alle freundlich, kompetent in ihrer Disziplin und man fühlte sich gut aufgehoben. Zum Teil fühlte ich mich allerdings ins Gymnasium zurückversetzt, da der Unterricht teils verschult ist und das akademische Niveau meiner Meinung nach nicht ganz so anspruchsvoll wie in Deutschland ist, was allerdings auch daran liegen könnte, dass ich dort Kurse vom zweiten Bachelorjahr belegte, obwohl ich mich bereits im fünften Fachsemester befinde bzw. könnte es auch am anderen Bildungssystem liegen. Ein weiterer Unterschied zu Chemnitz waren die Prüfungsleistungen. Prüfungen an sich musste ich nur eine schreiben, die allerdings nicht 100% der Note bestimmte. Meistens muss man in den Kursen Arbeiten über das Semester anfertigen, die je nachdem mehr oder weniger Anteil an der Gesamtnote ausmachen. Meistens sind die Arbeiten Essays, kleinere Hausarbeiten oder auch Übersetzungen, abhängig vom belegten Kurs. So hat man über das Semester

eventuell etwas mehr Arbeit, der Prüfungsstress am Ende des Semesters ist allerdings kaum vorhanden und außerdem kann man sich die Zeit für die Hausarbeiten selbst einteilen, sollte aber natürlich nicht bis zum letzten Tag vor Abgabe warten.

Wenn man nicht gerade in Vorlesungen sitzt oder Arbeiten schreiben muss, bleibt viel Zeit, um Nordirland, die Republik Irland oder auch Großbritannien zu bereisen. Auf der Insel Irland gibt es unglaublich viele wundervolle Landschaften zu erkunden, die man so wahrscheinlich nur dort findet. Die zahllosen Natur- und Nationalparks sind eine Augenweide und selbst in der unmittelbaren Umgebung von Coleraine gibt es wunderschöne Parks, Strände, Wanderwege und alles was das Outdoor-Herz schneller schlagen lässt. Für den Sommer würde sich ein Fahrrad auch lohnen, um dort die Küstenroute an der Nordküste entlangzufahren. Es gibt relativ gute Verbindungen zwischen den wenigen großen Städten auf der Insel, man sollte sich aber auf lange Bus- und Zugreisen vorbereiten, da man auch mal zehn Stunden oder mehr unterwegs ist, wenn man nicht gerade einen Mietwagen bucht, was aber recht kostspielig ist. Für ein paar Pfund kann man auch Großbritannien besuchen, wobei meiner Meinung nach besonders Schottland einen Besuch wert ist.

Für meine persönliche Entwicklung war das Erasmussemester auch förderlich. Wenn man ein anpassungsfähiger, weltoffener Mensch ist wird man dort eine sehr angenehme Zeit verbringen und nicht nur lernen, in einem anderen Land mit anderer Kultur zu leben, man wird auch Kontakte in ganz Europa und darüber hinaus knüpfen und das in einer Weise, wie es außerhalb eines Auslandsstudiums eher nicht zustande kommt. Eine solche interkulturelle Erfahrung ist definitiv eine persönliche, akademische und kulturelle Bereicherung, die von der EU gefördert wird und die man, je nach Möglichkeit, in Anspruch nehmen sollte.